

Parteimitgliedschaften im Jahre 2007

Oskar Niedermayer

Mit der folgenden Dokumentation wird der seit 2001 jährlich erscheinende systematische Überblick über die Entwicklung, regionale Verteilung und sozialstrukturelle Zusammensetzung der Parteimitgliedschaften fortgeschrieben. Zusätzliche Daten beziehungsweise Schaubilder sind über das Internet abrufbar (<http://www.polwiss.fu-berlin.de/osz/dokumente/PDF/ahosz13.pdf>)¹. Es werden nur Daten aus den Mitgliederkarteien der Parteien verwendet (Stand jeweils 31. Dezember)². Die Dokumentation der sozialstrukturellen Zusammensetzung der Parteimitgliedschaften enthält keine Angaben über die berufliche Stellung, weil die hierzu vorhandenen Daten den Beruf zum Zeitpunkt des Parteieintritts ohne spätere Aktualisierung wiedergeben und somit die tatsächliche Berufsstruktur der Parteimitgliedschaften nicht korrekt widerspiegeln.

Trotz des Bemühens aller Parteien, ihre Mitgliedschaft wenigstens zu stabilisieren, mussten alle bis auf die Linke im Jahre 2007 wieder Mitgliederverluste hinnehmen, wenn auch in deutlich unterschiedlichem Maße. Am stärksten traf es, wie in den letzten sieben Jahren, die SPD, aber auch die CDU verlor gut drei Prozent ihrer Mitglieder. Bei der CSU schwächte sich der Negativtrend der letzten Jahre ab, während er bei der FDP zunahm. Die Grünen, die 2003 bis 2005 leichte Mitgliederzunahmen verzeichnen konnten, verloren in den letzten beiden Jahren Mitglieder, wenn auch nicht in hohem Maße. Die einzige Partei, die 2007 gegenüber ihrer Vorläuferin einen Mitgliederzuwachs verbuchen konnte, war die durch die Vereinigung der Linkspartei.PDS mit der WASG am 16. Juni 2007 gegründete Partei Die Linke. Insgesamt konnte somit der Prozess des Niedergangs der gesellschaftlichen Verankerung der Parteien im Vergleich zum letzten Jahr nicht gestoppt werden (vgl. Tabelle 1).

Wie 2006 haben auch im Jahre 2007 die beiden großen Parteien flächendeckend, also in allen Bundesländern, Mitglieder verloren, während FDP und Grüne regional sehr unterschiedliche Mitgliederentwicklungen verzeichneten. Den mit Abstand stärksten Mitgliederverlust mussten die Grünen mit über elf Prozent im Saarland hinnehmen, was wohl auch mit der Konkurrenz durch die Linke zusammenhängt, die dort – zusammen mit Bayern – durch das Zusammengehen mit der WASG die größten Mitgliederzuwächse verbuchen konnte. Die westdeutsch geprägte WASG bescherte der Linken in allen westdeutschen Ländern starke Zuwächse, während in allen ostdeutschen Bundesländern die Mitgliederzahlen weiterhin zurückgingen (vgl. Tabelle 2). Betrachtet man die Rekrutierungsfähigkeit der Parteien (Parteimitglieder in Prozent der Parteibeitrittsberechtigten, das heißt der Bevölkerung ab 16 beziehungsweise 14 Jahren) nach Bundesländern im Jahre 2006 (für 2007 liegen

- 1 Für eine Analyse dieser Daten sowie des Zeitraums vor der Vereinigung vgl. Oskar Niedermayer, Parteipolitisches Engagement der Bürger: Entwicklung und Sozialstruktur der Parteimitgliedschaften, in: Steffen Kühnel / Oskar Niedermayer / Bettina Westle (Hrsg.), Bürger und Parteien, Wiesbaden 2008 (in Vorbereitung). Vgl. auch die jährlichen Dokumentationen der Parteimitgliedschaften von Oskar Niedermayer in der ZParl seit 2001, jeweils Heft 2 eines Jahrgangs.
- 2 Den Geschäftsstellen der Parteien, die dem Verfasser die Daten freundlicherweise zur Verfügung gestellt haben, sei an dieser Stelle ausdrücklich gedankt.

noch keine Bevölkerungsdaten vor), so zeigt sich wie in den Vorjahren, dass bei der SPD und den Grünen die fünf ostdeutschen Bundesländer mit deutlichem Abstand zu allen westdeutschen Ländern das Schlusslicht bilden und bei der CDU nur die Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg ähnlich niedrige Rekrutierungsgrade aufweisen wie die ostdeutschen Länder. Bei der im Westen immer noch mitgliederschwachen FDP bestehen hingegen keine systematischen Ost-West-Unterschiede. Die Linke blieb 2006 immer noch eine ostdeutsche Regionalpartei, die im Westen eine äußerst geringe Organisationsbasis aufwies, erreichte aber auch im Osten nirgendwo auch nur annähernd die Rekrutierungsfähigkeit von SPD, CDU und CSU in ihren westdeutschen Hochburgen (vgl. Tabelle 3). Dies wird sich 2007 angesichts der neuesten Mitgliederzuwächse im Westen jedoch ändern.

Beim Anteil der Frauen an den Parteimitgliedschaften ist über einen längeren Zeitraum hinweg kein parteiübergreifender Trend festzustellen. Während sich der Frauenanteil bei der CDU und den Grünen nicht wesentlich verändert, steigt er bei der SPD und auch der CSU seit Jahren kontinuierlich an. Bei der FDP und der Linken fällt er, wobei sich bei letzterer der von der WASG kommende Zuwachs in einer deutlichen Verringerung des Frauenanteils 2007 gegenüber 2006 niederschlägt. Zudem bestehen große Niveauunterschiede zwischen den Parteien: Frauen sind in der CSU am deutlichsten und in der Linkspartei am wenigsten unterrepräsentiert (vgl. Tabelle 4).

Der bis etwa zur Jahrhundertwende zu beobachtende Rückgang des Anteils der jüngeren Parteimitglieder (bis 29/30 Jahre) scheint vor allem für die SPD endgültig gestoppt zu sein, denn hier zeigt sich jetzt schon über mehrere Jahre hinweg eine leichte Verbesserung, während die Werte für die CDU und vor allem auch für die FDP in neuerer Zeit wieder abwärts gehen. In allen Parteien sind die Jüngeren jedoch immer noch deutlich unter- und die Älteren deutlich überrepräsentiert. Gravierend war die Überalterung bis 2006 vor allem bei der Linkspartei.PDS. Wie sich der Zusammenschluss mit der WASG auf die Altersstruktur der Linken ausgewirkt hat, kann momentan noch nicht gesagt werden, da die Daten für 2007 noch fehlen. Zum ersten Mal vorhanden sind dagegen Daten über die Altersstruktur der Grünen, die zeigen, dass diese Partei vor der FDP den höchsten Anteil an jüngeren Mitgliedern hat, auch wenn nicht verschwiegen werden darf, dass auch dort die Jüngeren im Vergleich zu ihrem Anteil an der beitragsberechtigten Bevölkerung noch klar unterrepräsentiert sind (vgl. Tabelle 5).

Für die CDU – und in deutlich abgeschwächter Form auch für die CSU – ist seit Mitte der neunziger Jahre ein Rückgang des Anteils konfessionsgebundener Mitglieder festzustellen, der sich auch 2007 fortgesetzt hat (vgl. Tabelle 6). Der Katholikenanteil der CDU in Ostdeutschland ist zwar deutlich geringer als im Westen (vgl. Tabelle 7), setzt man ihn jedoch in Relation zum Katholikenanteil in der Bevölkerung, so zeigt sich, dass die Katholiken in der ostdeutschen CDU-Mitgliedschaft weit stärker (über-)repräsentiert sind als im Westen.

Tabelle 1: Entwicklung der Parteimitgliedschaften 1990 bis 2007 (Stand jeweils 31.12. und Veränderung zum Vorjahr in Prozent)

	CDU ¹		SPD ²		CSU		FDP		GRÜNE ³		LINKE ⁴	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
1990	789.609	-	943.402	-	186.198	-	178.625	-	41.316	-	280.882	-
1991	751.163	-4,9	919.871	-2,5	184.513	-0,9	137.853	-22,8	38.873	-5,9	172.579	-38,6
1992	713.846	-5,0	885.958	-3,7	181.757	-1,5	103.488	-24,9	36.320	-6,6	146.742	-15,0
1993	685.343	-4,0	861.480	-2,8	177.289	-2,5	94.197	-9,0	39.761	9,5	131.406	-10,5
1994	671.497	-2,0	849.374	-1,4	176.250	-0,6	87.992	-6,6	43.899	10,4	123.751	-5,8
1995	657.643	-2,1	817.650	-3,7	179.647	1,9	80.431	-8,6	46.410	5,7	114.940	-7,1
1996	645.786	-1,8	792.773	-3,0	179.312	-0,2	75.038	-6,7	48.034	3,5	105.029	-8,6
1997	631.700	-2,2	776.183	-2,1	178.457	-0,5	69.621	-7,2	48.980	2,0	98.624	-6,1
1998	626.342	-0,8	775.036	-0,1	179.520	0,6	67.897	-2,5	51.812	5,8	94.627	-4,1
1999	638.056	1,9	755.066	-2,6	181.873	1,3	64.407	-5,1	49.488	-4,5	88.594	-6,4
2000	616.722	-3,3	734.667	-2,7	178.347	-1,9	62.721	-2,6	46.631	-5,8	83.475	-5,8
2001	604.135	-2,0	717.513	-2,3	177.036	-0,7	64.063	2,1	44.053	-5,5	77.845	-6,7
2002	594.391	-1,6	693.894	-3,3	177.667	0,4	66.560	3,9	43.881	-0,4	70.805	-9,0
2003	587.244	-1,2	650.798	-6,2	176.950	-0,4	65.192	-2,1	44.052	0,4	65.753	-7,1
2004	579.526	-1,3	605.807	-6,9	172.855	-2,3	64.146	-1,6	44.322	0,6	61.385	-6,6
2005	571.881	-1,3	590.485	-2,5	170.084	-1,6	65.022	1,4	45.105	1,8	61.270	-0,2
2006	553.896	-3,1	561.239	-5,0	166.896	-1,9	64.880	-0,2	44.677	-0,9	60.338	-1,5
2007	536.668	-3,1	539.861	-3,8	166.364	-0,3	64.078	-1,2	44.320	-0,8	71.711	18,8

1 Am 31. Dezember 1990 waren erst wenige ostdeutsche Mitglieder in der Zentralen Mitgliederkartei der CDU erfasst, die Erfassung wurde im Oktober 1991 abgeschlossen. Bestand für Ostdeutschland daher nicht nach der Mitgliederstatistik, sondern nach dem Bericht der CDU-Bundesgeschäftsstelle zum 2. Parteitag der CDU am 14. bis 17. Dezember 1991 in Dresden (S. 24).

2 Durch EDV-Umstellung Anfang 1998 sind insgesamt 5240 Mitglieder verlorengegangen.

3 1993: Vereinigung mit Bündnis 90.

4 1990 bestanden noch keine westdeutschen Landesverbände; Schätzung der westdeutschen Mitgliederzahl (etwa 600).

Quelle: Eigene Berechnungen auf der Basis der Angaben der Parteigeschäftsstellen.

Tabelle 2: Parteimitglieder nach Bundesländern 2006 und 2007 (Stand jeweils 31.12.) und Veränderung 2007 gegenüber 2006 in Prozent

	CDU ¹			SPD			FDP			GRÜNE			LINKE		
	2006	2007	%	2006	2007	%	2006	2007	%	2006	2007	%	2006	2007	%
Baden-Württemberg	77.014	75.252	-2,3	42.186	40.484	-4,0	7.332	7.298	-0,5	6.552	6.423	-2,0	681	2.214	225,1
Bayern	166.896	166.364	-0,3	73.858	72.438	-1,9	4.769	5.093	6,8	5.998	6.139	2,4	699	2.374	239,6
Berlin	13.018	12.530	-3,7	16.243	15.989	-1,6	3.227	3.064	-5,1	3.887	3.940	1,4	8.911	9.105	2,2
Brandenburg	6.731	6.657	-1,1	6.691	6.560	-2,0	1.546	1.505	-2,7	647	661	2,2	9.710	9.319	-4,0
Bremen	3.393	3.340	-1,6	5.414	5.198	-4,0	396	421	6,3	608	619	1,8	195	453	132,3
Hamburg	10.379	9.830	-5,3	11.529	11.052	-4,1	1.263	1.223	-3,2	1.207	1.274	5,6	480	996	107,5
Hessen	49.943	48.715	-2,5	70.314	67.668	-3,8	6.524	6.478	-0,7	3.855	3.796	-1,5	757	2.001	164,3
Mecklenburg-Vorpommern	6.419	6.168	-3,9	2.872	2.793	-2,8	1.054	1.037	-1,6	302	305	1,0	6.423	6.042	-5,9
Niedersachsen	78.102	75.270	-3,6	74.099	71.270	-3,8	6.720	6.610	-1,6	4.687	4.691	0,1	1.058	2.546	140,6
Nordrhein-Westfalen	172.072	166.222	-3,4	152.360	145.274	-4,7	16.133	15.764	-2,3	10.118	9.917	-2,0	1.913	5.905	208,7
Rheinland-Pfalz	52.445	50.696	-3,3	45.836	44.459	-3,0	5.164	5.024	-2,7	2.190	2.101	-4,1	454	1.450	219,4
Saarland	21.165	20.846	-1,5	24.809	22.889	-7,7	1.393	1.463	5,0	1.272	1.128	-11,3	582	1.904	227,1
Sachsen	13.942	13.373	-4,1	4.444	4.324	-2,7	2.480	2.458	-0,9	943	962	2,0	14.066	13.280	-5,6
Sachsen-Anhalt	9.030	8.518	-5,7	4.519	4.327	-4,2	2.166	2.019	-6,8	494	483	-2,2	6.420	6.124	-4,6
Schleswig-Holstein	27.739	27.043	-2,5	21.535	20.724	-3,8	2.402	2.406	0,2	1.401	1.371	-2,1	438	815	86,1
Thüringen	12.371	12.060	-2,5	4.530	4.412	-2,6	1.924	1.817	-5,6	516	510	-1,2	7.387	7.070	-4,3
Ausland / bundesunmittelbar	133	148	11,3	-	-	-	387	398	2,8	-	-	-	164	113	-31,1

1 Bayern: CSU.

Quelle: Eigene Berechnungen auf der Basis der Angaben der Parteigeschäftsstellen.

Tabelle 3: Rekrutierungsfähigkeit¹ 2005 und 2006² nach Bundesländern

	CDU		SPD		CSU		FDP		GRÜNE		LINKE	
	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006
Baden-Württemberg	0,88	0,86	0,48	0,46	-	-	0,08	0,08	0,07	0,07	0,01	0,01
Bayern	-	-	0,72	0,68	1,63	1,59	0,04	0,05	0,06	0,06	0,01	0,01
Berlin	0,45	0,44	0,57	0,54	-	-	0,11	0,11	0,12	0,13	0,31	0,30
Brandenburg	0,31	0,30	0,29	0,29	-	-	0,07	0,07	0,03	0,03	0,45	0,43
Bremen	0,61	0,59	0,98	0,93	-	-	0,07	0,07	0,10	0,10	0,03	0,03
Hamburg	0,73	0,69	0,80	0,75	-	-	0,09	0,08	0,08	0,08	0,03	0,03
Hessen	1,00	0,97	1,40	1,34	-	-	0,12	0,13	0,07	0,07	0,01	0,01
Mecklenburg-Vorpommern	0,44	0,43	0,19	0,19	-	-	0,07	0,07	0,02	0,02	0,45	0,43
Niedersachsen	1,18	1,17	1,11	1,08	-	-	0,10	0,10	0,07	0,07	0,01	0,02
Nordrhein-Westfalen	1,19	1,14	1,04	0,98	-	-	0,11	0,11	0,07	0,06	0,01	0,01
Rheinland-Pfalz	1,60	1,53	1,37	1,31	-	-	0,15	0,15	0,06	0,06	0,01	0,01
Saarland	2,43	2,36	2,87	2,70	-	-	0,15	0,16	0,15	0,14	0,03	0,06
Sachsen	0,39	0,37	0,12	0,12	-	-	0,07	0,07	0,02	0,02	0,39	0,37
Sachsen-Anhalt	0,43	0,41	0,21	0,20	-	-	0,10	0,10	0,02	0,02	0,30	0,29
Schleswig Holstein	1,24	1,16	0,94	0,88	-	-	0,10	0,10	0,06	0,06	0,02	0,02
Thüringen	0,62	0,60	0,22	0,22	-	-	0,10	0,09	0,02	0,02	0,37	0,36
Gesamt ³	0,96	0,93	0,82	0,78	1,63	1,59	0,09	0,09	0,06	0,06	0,09	0,09
Ostdeutschland	0,43	0,41	0,20	0,19	-	-	0,08	0,08	0,02	0,02	0,39	0,37
Westdeutschland ⁴	1,10	1,06	0,95	0,90	1,63	1,59	0,10	0,10	0,07	0,07	0,03	0,03

¹ Parteimitglieder in Prozent der Parteiberechtigten, das heißt der Bevölkerung ab 16 Jahren beziehungsweise ab 14 Jahren (SPD, Grüne) im jeweiligen Bundesland. Bei den Grünen, die kein Mindestbeitragsalter festlegen, wurden 14 Jahre angenommen.

² Bevölkerungsdichten für den 31. Dezember 2007 lagen bei Redaktionsschluss (April 2008) noch nicht vor.

³ Rekrutierungsfähigkeit der CDU/CSU: 2005: 1,06 Prozent, 2006: 1,03 Prozent; Rekrutierungsfähigkeit aller Parteien insgesamt: 2005: 2,13 Prozent, 2006: 2,05 Prozent der berechneten Bevölkerung der Bundesrepublik (1991 waren es 3,32 Prozent).

⁴ Einschließlich Berlin; CDU ohne Bayern, CSU nur Bayern; Die Linke ohne Berlin: 2005: 0,01 Prozent, 2006: 0,01 Prozent.

Quelle: Eigene Berechnungen auf der Basis der Angaben der Parteigeschäftsstellen und der amtlichen Statistik.

Tabelle 4: Anteil der Frauen an den Parteimitgliedern 1990 bis 2007 (Stand jeweils 31.12., Angaben in Prozent)

	CDU ¹	SPD ²	CSU ³	FDP ⁴	GRÜNE ⁵	LINKE ⁶
1990	(23,1)	27,3	15,3	-	-	-
1991	25,6	27,4	15,4	-	-	43,9
1992	25,2	27,6	15,6	-	-	-
1993	25,0	27,9	15,7	-	-	-
1994	24,9	28,0	15,8	-	-	45,4
1995	24,9	28,3	-	-	-	-
1996	24,9	28,5	-	25,0	-	-
1997	24,9	28,7	16,7	24,8	-	46,1
1998	25,0	28,9	-	24,8	35,9	46,0
1999	25,1	29,1	-	24,6	36,2	45,3
2000	25,2	29,4	17,4	24,4	-	45,6
2001	25,2	29,5	17,6	24,2	37,4	45,7
2002	25,1	29,7	17,7	23,6	37,2	45,8
2003	25,2	29,9	17,9	23,4	37,0	45,2
2004	25,2	30,2	17,9	23,4	37,0	45,8
2005	25,3	30,4	18,2	23,2	37,1	44,9
2006	25,3	30,7	18,4	23,0	37,1	44,4
2007	25,4	30,9	18,8	22,8	37,4	39,2

1 Am 31. Dezember 1990 waren erst wenige ostdeutsche Mitglieder in der Zentralen Mitgliederkartei der CDU erfasst, die Erfassung wurde im Oktober 1991 abgeschlossen. Der Frauenanteil in der Gesamt-CDU wird daher erst am 31. Dezember 1991 verlässlich wiedergegeben.

2 1990 nur Westdeutschland.

3 Zwischen 1995 und 2000 waren aufgrund von Problemen bei der EDV-Umstellung Auswertungen der Mitgliederkartei nach sozialstrukturellen Variablen kaum möglich; Stand: 1997: 31.7.97, 2000: 19.1.2001, 2001: 28.1.2002, 2002: 16.1.2003, 2003: 14.1.2004, 2004: 8.2.2005, 2005: 16.1.2006, 2006: 10.1.2007, 2007: 10.1.2008.

4 Daten erst ab 1996 verfügbar.

5 Daten erst ab 1998 verfügbar.

6 2007: vorläufige Zahlen.

Quelle: Angaben der Parteigeschäftsstellen.

Tabelle 5: Parteimitglieder nach Alter 1990 bis 2007 (Stand jeweils 31.12., Angaben in Prozent)

	CDU ¹			SPD ²			CSU ³			FDP ⁴			GRÜNE ⁵			LINKE ⁶		
	-29	30-59	60-	-29	30-59	60-	-30	31-60	61-	-29	30-59	60-	-29	30-59	60-	-30	31-60	61-
1990	6,6	63,7	29,2	10,2	65,2	24,6	7,0	67,2	25,8	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1991	6,8	63,1	29,6	9,9	65,0	25,2	6,5	66,7	26,8	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1992	6,2	62,8	30,6	9,1	65,3	25,6	5,9	66,2	27,9	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1993	5,7	62,3	31,7	8,5	65,4	26,0	5,6	65,6	28,9	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1994	5,4	61,2	33,0	8,1	65,6	26,4	5,3	64,5	30,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1995	5,2	59,8	34,5	7,4	65,2	27,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1996	5,1	58,6	36,0	6,9	64,7	28,3	-	-	-	7,8	65,6	25,3	-	-	-	-	-	-
1997	4,9	57,0	37,7	6,5	64,1	29,4	5,8	63,0	31,1	7,4	64,4	28,1	-	-	-	-	-	-
1998	5,1	55,3	39,3	5,6	61,7	32,7	-	-	-	8,7	62,0	28,4	-	-	-	-	-	-
1999	5,5	53,7	40,4	4,6	58,9	36,5	-	-	-	8,8	60,4	30,1	-	-	-	-	-	-
2000	5,5	51,8	42,4	4,4	57,6	38,1	5,7	56,3	38,0	9,2	58,4	31,8	-	-	-	2,3	29,4	68,3
2001	5,3	50,4	44,0	4,4	56,5	39,2	5,9	55,2	38,8	10,1	56,9	32,5	-	-	-	1,8	31,2	67,0
2002	5,2	49,4	44,9	4,6	55,0	40,4	5,9	54,6	39,4	11,7	56,1	32,2	-	-	-	2,3	29,4	68,3
2003	5,4	48,6	45,7	4,6	53,2	42,2	5,9	54,0	40,1	11,7	54,9	33,4	-	-	-	3,6	27,7	68,7
2004	5,5	48,0	46,2	4,8	52,5	42,7	5,7	53,2	41,1	11,4	54,0	34,6	-	-	-	3,3	29,1	67,6
2005	5,6	47,9	46,2	5,6	50,8	43,6	5,7	52,7	41,5	11,8	54,2	34,0	-	-	-	2,7	27,4	70,0
2006	5,4	47,2	47,1	5,7	49,2	45,1	5,4	52,1	42,4	11,5	54,4	34,2	-	-	-	3,3	26,3	70,4
2007	5,1	46,5	48,0	5,8	47,5	46,7	5,5	51,8	42,7	10,7	54,4	34,9	13,3	75,3	11,4	-	-	-

Parteieintritt möglich ab einem Alter von 16 Jahren (CDU, CSU, FDP) beziehungsweise 14 Jahren (SPD seit 1998, Linke ab 1. Januar 2008, vorher 16 Jahre). Die Grünen legen kein Mindestalter fest. An 100 Prozent fehlende Werte; ohne Angaben

1 Am 31. Dezember 1990 waren erst wenige ostdeutsche Mitglieder in der Zentralen Mitgliederkartei der CDU erfasst, die Erfassung wurde im Oktober 1991 abgeschlossen. Der Altersaufbau der Gesamt-CDU wird daher erst am 31. Dezember 1991 verlässlich wiedergegeben.

2 1990: nur Westdeutschland; 1998 Eintrittsalter auf 14 Jahre herabgesetzt.

3 Zwischen 1995 und 2000 waren aufgrund von Problemen bei der EDV-Umstellung Auswertungen der Mitgliederkartei nach sozialstrukturellen Variablen kaum möglich; Stand: 1997: 31.7.1997, 2000: 19.1.2001, 2001: 28.1.2002, 2002: 16.1.2003, 2003: 14.1.2004, 2004: 8.2.2005, 2005: 16.1.2006, 2006: 10.1.2007, 2007: 10.1.2008.

4 Daten erst ab 1996 verfügbar.

5 2007 erstmals Informationen über die Altersstruktur verfügbar. Geburtsdaten von 81,45 Prozent der Mitglieder ausgewertet.

6 2007: Daten lagen bei Redaktionsschluss (April 2008) noch nicht vor.

Quelle: Eigene Berechnungen auf der Basis der Angaben der Parteigeschäftsstellen.

Tabelle 6: Parteimitglieder nach Konfession 1990 bis 2007 (Stand jeweils 31.12.)¹

	CDU ²			CSU ³		
	Katholiken	Protestanten	Sonst./keine/ k.A.	Katholiken	Protestanten	Sonst./keine/ k.A.
1990	(58,2)	(34,3)	(7,5)	79,8	17,7	2,5
1991	52,0	38,6	9,4	80,4	17,7	1,9
1992	52,6	38,1	9,3	80,4	17,7	1,9
1993	52,9	37,5	9,6	80,4	17,6	2,0
1994	53,1	36,9	9,9	80,3	17,6	2,1
1995	52,8	36,4	10,8	-	-	-
1996	52,7	35,9	11,3	-	-	-
1997	52,5	35,6	11,8	-	-	-
1998	52,5	35,2	12,3	-	-	-
1999	52,1	34,8	13,2	-	-	-
2000	52,0	34,5	13,5	78,7	17,1	4,2
2001	51,7	34,3	13,9	78,6	17,3	4,1
2002	51,6	34,1	14,3	77,8	17,0	5,2
2003	51,2	33,8	15,0	77,3	16,9	5,7
2004	51,0	33,3	15,7	77,3	16,8	5,9
2005	50,3	33,0	16,7	76,9	16,7	6,3
2006	50,1	32,8	17,1	77,2	16,8	6,0
2007	50,0	32,5	17,5	77,1	16,7	6,2

1 Daten werden nur für CDU und CSU erhoben.

2 Am 31. Dezember 1990 waren erst wenige ostdeutsche Mitglieder in der Zentralen Mitgliederkartei der CDU erfasst, die Erfassung wurde im Oktober 1991 abgeschlossen. Die Konfessionsgliederung der Gesamt-CDU wird daher erst am 31. Dezember 1991 verlässlich wiedergegeben.

3 Zwischen 1995 und 2000 waren aufgrund von Problemen bei der EDV-Umstellung Auswertungen der Mitgliederkartei nach sozialstrukturellen Variablen kaum möglich; Stand: 2000: Ende Februar 2001, 2001: 28.1.2002, 2002: 19.2.2003, 2003: 14.1.2004, 2004: 8.2.2005, 2005: 16.1.2006, 2006: 10.1.2007, 2007: 10.1.2008.

Quellen: Angaben der Parteigeschäftsstellen.

Tabelle 7: Parteimitglieder der CDU in West- und Ostdeutschland nach Konfession 1996 bis 2007 (Stand jeweils 31.12.)

	Katholiken		Protestanten		Sonstige		ohne Konfession		keine Angaben	
	West	Ost	West	Ost	West	Ost	West	Ost	West	Ost
1996	56,6	18,7	33,3	59,1	0,4	0,8	2,6	2,6	7,0	18,8
1997	56,3	18,7	33,2	58,0	0,4	0,9	2,6	3,2	7,5	19,3
1998	56,1	18,8	32,9	56,9	0,5	0,9	2,7	3,7	7,8	19,7
1999	55,6	18,5	32,6	55,5	0,5	0,9	2,8	4,8	8,4	20,3
2000	55,5	18,6	32,4	54,8	0,6	0,9	2,8	5,4	8,7	20,4
2001	55,1	18,4	32,3	53,9	0,6	0,9	2,9	5,9	9,1	21,0
2002	54,9	18,2	32,2	53,1	0,6	0,9	2,9	6,2	9,4	21,5
2003	54,4	18,2	32,1	51,4	0,6	0,9	3,0	6,9	9,9	22,6
2004	54,2	18,0	31,7	50,2	0,6	0,9	3,0	7,1	10,4	23,9
2005	53,5	17,8	31,4	49,2	0,7	0,9	3,0	7,0	11,4	25,1
2006	53,2	17,8	31,2	48,7	0,7	0,9	2,9	6,9	11,9	25,6
2007	53,1	17,8	31,0	48,1	0,7	0,9	2,8	6,7	12,4	26,4

Quelle: Angaben der Parteigeschäftsstelle.